

ZUR ZEIT IN ZÜRICH ZU HAUSE

1/2011



Die Städtzürcher Wohnbevölkerung 2010 – Erste Ergebnisse

INHALT

1	IN KÜRZE	3
2	ENTWICKLUNG DER WOHNBEVÖLKERUNG	3
3	NATIONALITÄT UND AUFENTHALTSART	5
4	GESCHLECHT UND ALTER	7
5	ZIVILSTAND UND KONFESSION	9
	ANHANGTABELLE	10
	GLOSSAR	11
	QUELLEN	11

Herausgeberin, Redaktion und Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autoren

Beat Mischler
Judith Riegelning
Simon Villiger

Auskunft

Judith Riegelning
Telefon 044 412 08 27

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 5.–
Artikel-Nr. 1 004 415

Die Reihe erscheint
von Zeit zu Zeit

Reihe

ZurZeit

ISSN 1662-5234

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Telefax 044 412 08 40

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2011
Abdruck – ausser für
kommerzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

8.3.11/vis

Committed to Excellence
nach EFQM

1

IN KÜRZE

2010 hat die Bevölkerung der Stadt Zürich erneut zugenommen. Ende Jahr zählte sie 385 468 Personen, das sind 2562 mehr als im Vorjahr. Damit ist die Bevölkerung etwas stärker gewachsen als 2009. Der Zuwachs fand grösstenteils bei der Schweizer Bevölkerung statt. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer hat sich insgesamt lediglich um 57 Personen erhöht, wobei Einbürgerungen berücksichtigt sind. Der Anteil ausländischer Personen betrug 30,5 Prozent, was einem Rückgang um 0,2 Prozentpunkte gegenüber 2009 entspricht. Die grösste Ausländergruppe sind nach wie vor die Deutschen: Knapp 30 000 Personen aus Deutschland lebten Ende 2010 in der Stadt Zürich; ihr Anteil an der Bevölkerung beträgt 7,8 Prozent.

Das relativ grösste Bevölkerungswachstum verzeichnete das Quartier Alt-Wiedikon (+3,1%), gefolgt von Altstetten (+2,7%) und Affoltern (+2,6%). Auf der anderen Seite der Skala ist Friesenberg. Ende 2010 lebten 407 Personen weniger in diesem Quartier als ein Jahr zuvor (-3,7%). Ein Teil dieses Rückgangs ist auf die Eröffnung einer temporären Wohnsiedlung für Asylsuchende in Seebach zurückzuführen. Zuvor waren diese Menschen im Hotel Atlantis in Friesenberg untergebracht.

Kennzahlen zur Bevölkerung

► 2000, 2009 und 2010

T_1

	2000	2009	2010
Wohnbevölkerung am Jahresende	360 980	382 906	385 468
Bevölkerungswachstum gegenüber Vorjahr (in %)	0,1	0,6	0,7
Männer je 100 Frauen	93,5	97,5	97,7
Altersgruppen (in %)			
0–19 Jahre	16,0	15,8	15,9
20–39 Jahre	36,1	37,3	37,3
40–64 Jahre	29,7	30,8	30,9
65–79 Jahre	12,7	10,5	10,4
80 Jahre oder älter	5,5	5,6	5,6
Schweizer/-innen	255 576	265 512	268 017
Ausländer/-innen	105 404	117 394	117 451
Ausländeranteil (in %)	29,2	30,7	30,5

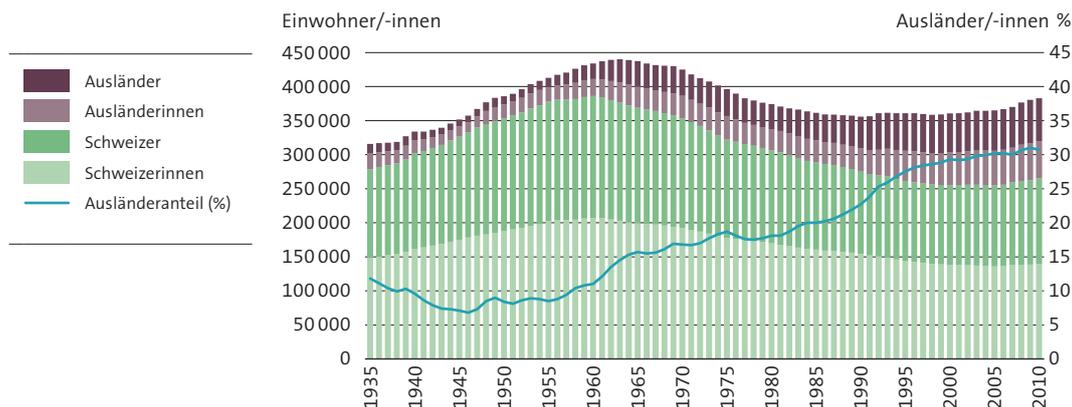
2

ENTWICKLUNG DER WOHNBEVÖLKERUNG

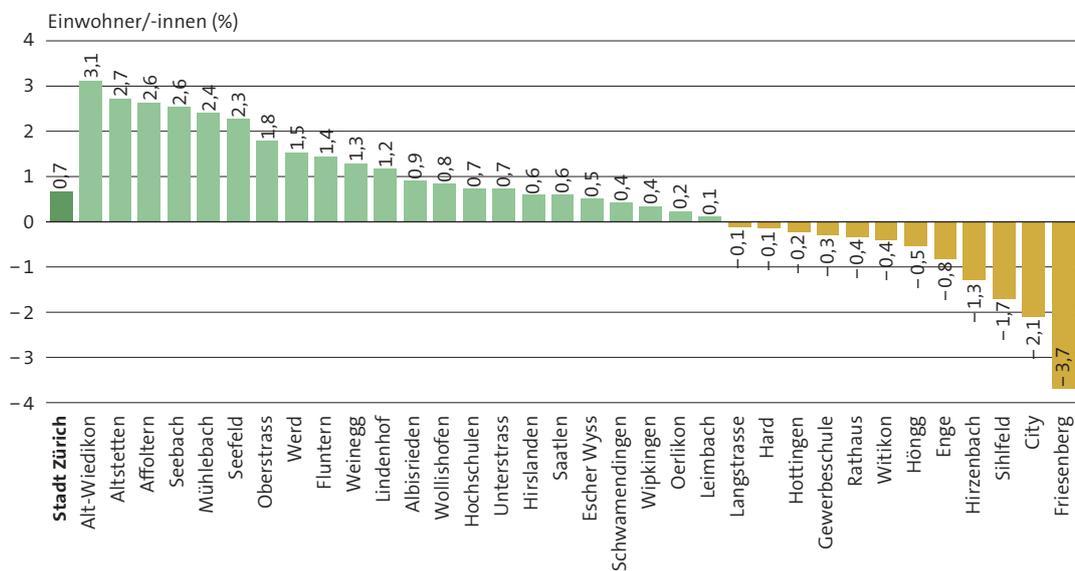
Die Eckwerte der Bevölkerungsentwicklung seit dem 2. Weltkrieg liegen in den Jahren 1962 (Höchststand: 440 180 Einwohner/-innen) und 1989 (Tiefststand: 355 901 Einwohner/-innen). Seit Anfang der 1990er-Jahre nimmt die Bevölkerung wieder zu. Die ersten fünfzehn Jahre allerdings nur sehr langsam: Bis Ende 2004 hatte sich die Bevölkerung auf lediglich 364 977 erhöht; ein durchschnittlicher Zuwachs um 605 Personen pro Jahr. Danach beschleunigte sich das Wachstum: 2005 kamen 1830 Personen dazu, 2006 3260 Personen und 2007 schon 6750 Personen. Dies entspricht nahezu einer jährlichen Verdoppelung des Zuwachses. Gegen Ende der letzten Dekade verlangsamte sich das Wachstum wieder: 2008 betrug das Plus nur noch 3680 Personen, 2009 lediglich 2400 Personen. Ende 2010 wurden aber wieder 2560 zusätzliche Personen gezählt. Der Zuwachs liegt damit wieder etwas über jenem des Vorjahrs. Zürich wächst wieder stärker. Ende 2010 lebten 385 468 Menschen in der Stadt.

Der Zuwachs ist nicht gleichmässig über die Quartiere verteilt. In der Tendenz gilt, dass die Quartiere am Stadtrand wachsen, die innerstädtischen Quartiere Einwohnerinnen und Einwohner verlieren. Ein Grund dafür ist u. a. der Umstand, dass nur am Stadtrand Bauland für neue Wohnungen zur Verfügung steht. Den grössten anteilmässigen Rückgang der Einwohnerinnen und Einwohner hat das Quartier Friesenberg zu verzeichnen (-3,7%). Mindestens ein Teil dieses Rückgangs ist auf die Eröffnung einer temporären Wohnsiedlung für Asylbewerberinnen und -bewerber in Seebach zurückzuführen. Zuvor waren diese Menschen im Hotel Atlantis in Friesenberg untergebracht.

Bevölkerung 6_1
 ▶ nach Herkunft und Geschlecht, 1935–2010



Bevölkerungsveränderungen nach Quartier 6_2
 ▶ in Prozent, 2009–2010



3

NATIONALITÄT UND AUFENTHALTSART

Der Anteil ausländischer Personen hat sich seit einigen Jahren bei rund 30 Prozent eingependelt (siehe auch G_1 auf Seite 4). Die stärksten Zunahmen gegenüber dem Vorjahr weisen die Bevölkerungsgruppen aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Österreich auf. Mit Ausnahme der Deutschen sind diese Nationalitäten in absoluten Zahlen in der Stadt Zürich aber nicht stark vertreten.

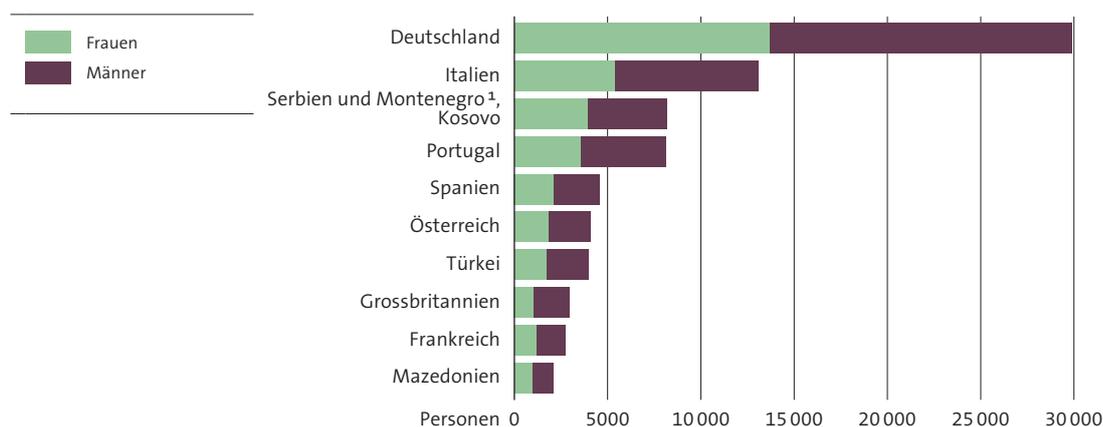
Wird der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer grösser, kann man – abgesehen von Geburten – auf Zuwanderung schliessen. Verkleinert sich der Anteil, werden häufig die Wegzüge als Ursache genannt. Diese Begründung stimmt aber in vielen Fällen nicht.

Die erst provisorisch vorliegenden Einbürgerungszahlen für das Jahr 2010 machen deutlich, dass die in Grafik G_4 ausgewiesenen Abnahmen bei den ausländischen Nationalitäten zum überwiegenden Teil auf Einbürgerungen zurückzuführen sind. Gut 1000 Personen aus Serbien und Montenegro sowie Kosovo, knapp 600 aus Deutschland sowie je rund 300 aus Sri Lanka, Italien und der Türkei haben 2010 in der Stadt Zürich das Schweizer Bürgerrecht erlangt.

Ausländerinnen und Ausländer

G_3

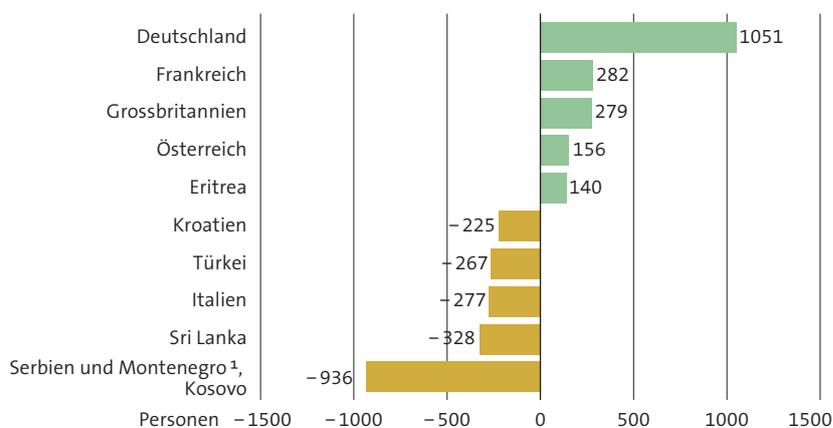
► 2010



Veränderungen der ausländischen Wohnbevölkerung

G_4

► nach ausgewählter Nationalität, 2009–2010



1 Getrennte Angaben sind beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Tabelle T_2 gibt einen Überblick über die Aufenthaltskategorien. Die Veränderungen gegenüber dem letzten Jahr sind gering. Die höchste relative Veränderung zeigt die Zahl der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Flüchtlinge: Minus 14,8 Prozent. Letztes Jahr betrug der entsprechende Wert plus 30,1 Prozent. Die kurzfristigen Schwankungen sind ein Merkmal dieser Kategorie. Die absolut grösste Veränderung ergab sich bei den sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich in Zürich ansässigen Schweizerinnen und Schweizern (+3562 Personen). Ein wichtiger Grund für diese Zunahme sind die Einbürgerungen ausländischer Personen.

Zivilrechtliche ¹ und wirtschaftliche Bevölkerung

► nach Aufenthaltskategorie, 2000, 2009 und 2010

T_2

	Veränderung in %			
	2000	2009	2010	2009/2010
A Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich	329 666	360 694	364 256	1,0
Schweizer/-innen	236 786	252 532	255 151	1,0
Stadtbürger/-innen	100 750	106 084	108 054	1,9
übrige Schweizer/-innen	136 036	146 448	147 097	0,4
Ausländer/-innen	92 880	108 162	109 105	0,9
Ausweis C	66 812	60 887	59 108	-2,9
Niedergelassene	64 884	59 557	57 894	-2,8
Anerkannte Flüchtlinge	1 928	1 330	1 214	-8,7
Ausweis B	25 974	47 275	49 997	5,8
Jahresaufenthalter/-innen	25 572	47 007	49 555	5,4
Anerkannte Flüchtlinge	402	268	442	64,9
Ausweis A	94	... ¹	... ¹	...
Saisonniers	94	... ¹	... ¹	...
B Wirtschaftlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (zivilrechtlich auswärts)	31 314	22 212	21 212	-4,5
Schweizer/-innen	18 790	12 980	12 866	-0,9
Wochenaufenthalter/-innen	18 301	12 674	12 579	-0,7
Nebenniederlasser/-innen und Personen mit anderem Status	489	306	287	-6,2
Ausländer/-innen	12 524	9 232	8 346	-9,6
Wochenaufenthalter/-innen und Nebenniederlasser/-innen	1 280	1 298	1 367	5,3
Asylsuchende, Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme	6 946	2 740	2 335	-14,8
Kurzaufenthalter/-innen und Personen mit anderem Status	4 298	5 194	4 644	-10,6
C Zivilrechtlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (wirtschaftlich auswärts)	4 659	4 404	4 271	-3,0
Personen mit Amts- oder Kontaktadressen	2 790	2 258	2 212	-2,0
Personen mit anderem Status	1 869	2 146	2 059	-4,1
Zivilrechtlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (A + C)	334 325	365 098	368 527	0,9
Wirtschaftlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (A + B)	360 980	382 906	385 468	0,7

1 Saisonarbeiterbewilligungen werden seit dem 1.6.2002 nicht mehr ausgestellt.

4

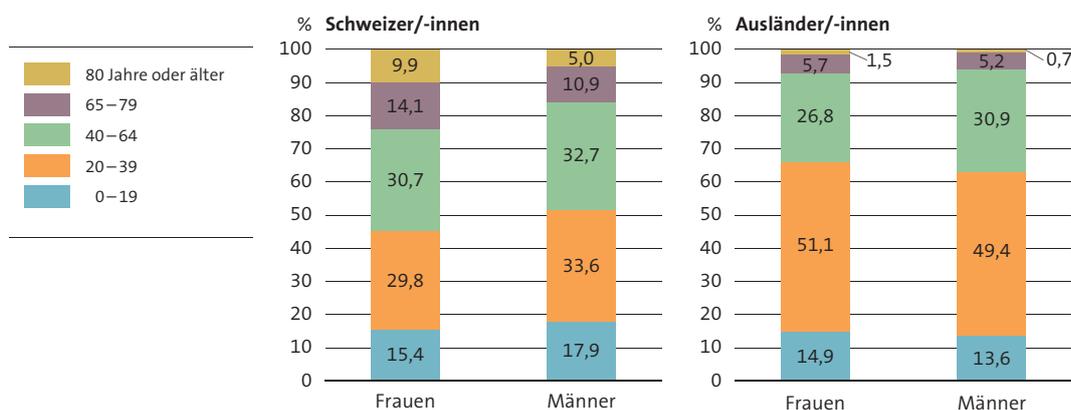
GESCHLECHT UND ALTER

Die grösste Altersgruppe sind die 20- bis 39-Jährigen. Die Altersverteilung der ausländischen Bevölkerung unterscheidet sich deutlich von jener der schweizerischen: Die Altersgruppe «20 bis 39 Jahre» vereinigt etwa die Hälfte der ausländischen, aber nur knapp einen Drittel der Schweizer Bevölkerung. Umgekehrt gibt es bei den Schweizerinnen und Schweizern gut dreimal so viele Menschen, die das 65. Altersjahr überschritten haben. Woher kommen diese Unterschiede? Ein wichtiger Grund sind Einbürgerungen. Wer in Zürich als Kind ausländischer Eltern geboren wird und sein ganzes Leben in der Stadt verbringt, wird sich wahrscheinlich irgendwann einbürgern lassen: In den jungen Jahre wird er als Ausländer gezählt, die zweite Lebenshälfte ist er dann Schweizer und vergrössert das Gewicht der höheren Altersklassen bei den Schweizern. Ein weiterer Grund sind ausländische Erwerbstätige, die nach ihrer Pensionierung in ihre Heimat zurückkehren.

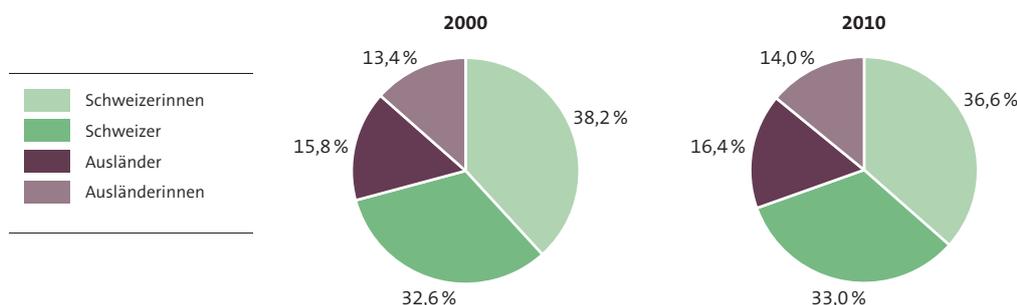
Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang die Betrachtung des Jugend- bzw. Altersquotienten. Der Jugendquotient bezeichnet das Verhältnis der 0-bis-19-Jährigen zu den 20-bis-64-Jährigen. Ist der Jugendquotient in einem Quartier hoch, wie zum Beispiel in den Aussenquartieren Friesenberg oder Leimbach, wohnen dort verhältnismässig viele Jugendliche und Kinder (siehe Karte K_1). Der Altersquotient hingegen beschreibt den Anteil der 65-und-mehr-Jährigen gegenüber den Personen zwischen 20 und 64 Jahren. Er ist ebenfalls in den Quartieren am Stadtrand höher als in der Innenstadt (Karte K_2).

Bei der Schweizer Bevölkerung sind die Frauen, bei der ausländischen hingegen die Männer in der Mehrzahl. Gegenüber dem Jahr 2000 ist das Geschlechterverhältnis in der Schweizer Bevölkerung ausgewogener geworden. Bei den Ausländerinnen und Ausländern ist der Anteil von Frauen gegenüber Männern dagegen beinahe gleich wie vor zehn Jahren.

Altersklassen
▶ nach Herkunft und Geschlecht, 2010 G_5



Geschlecht
▶ nach Herkunft, 2000 und 2010 G_6



Jugendquotient
 ► nach Stadtquartier, 2010

K_1

Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

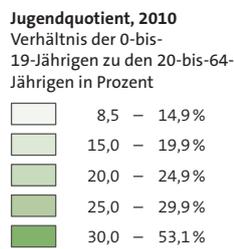
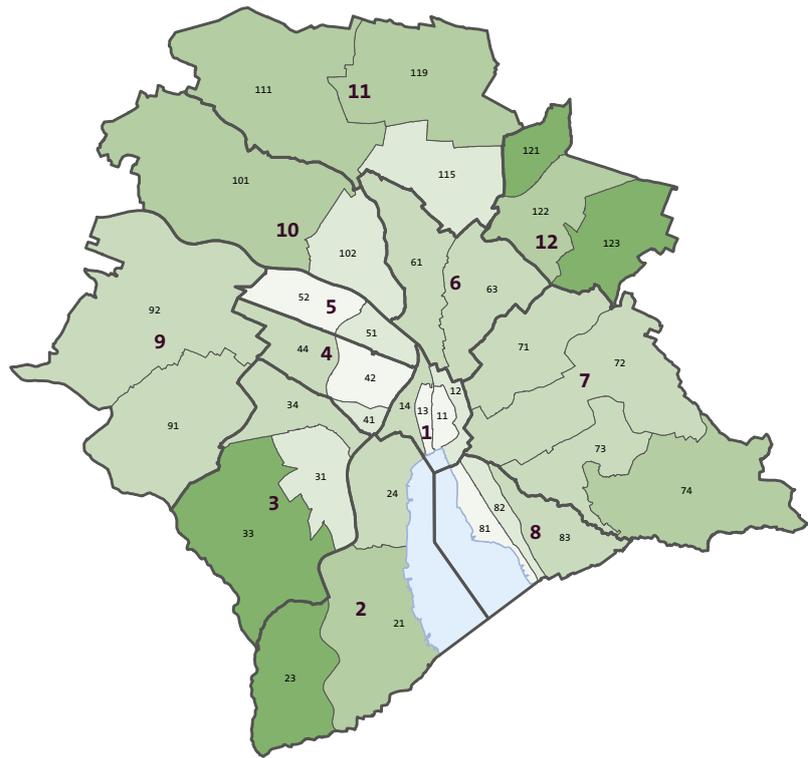
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saathen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



Altersquotient
 ► nach Stadtquartier, 2010

K_2

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

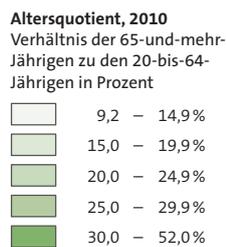
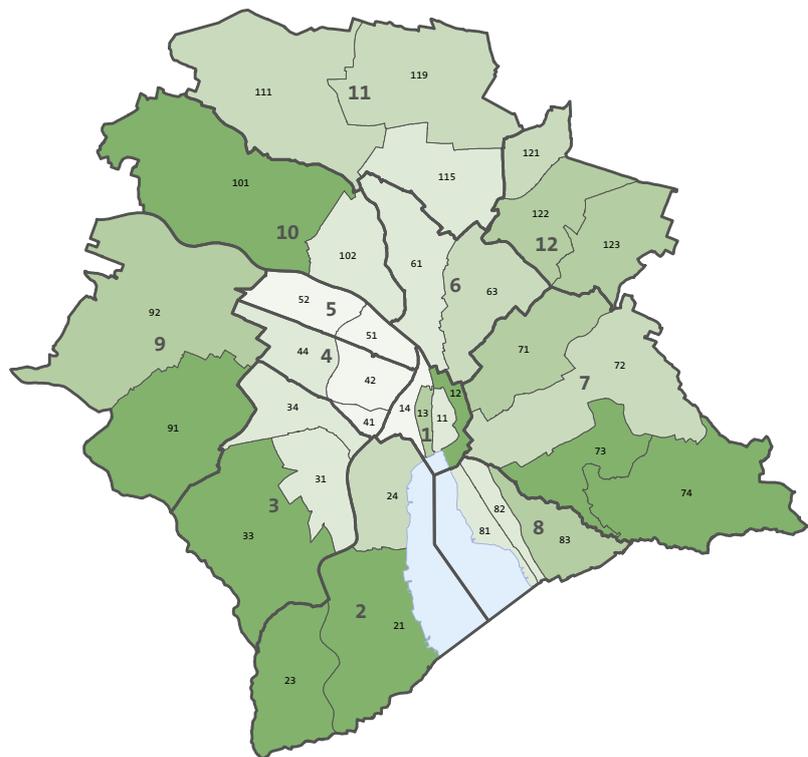
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saathen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



5

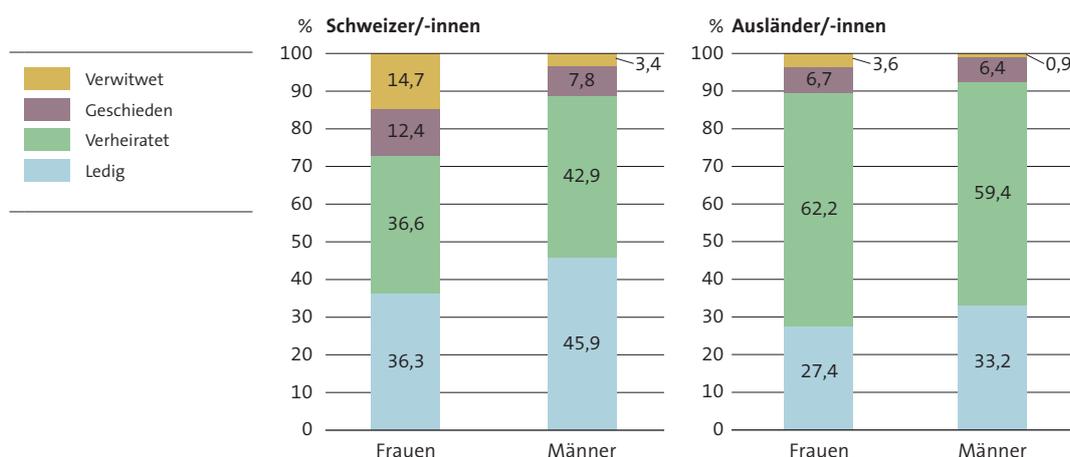
ZIVILSTAND UND KONFESSION

Weit mehr als ein Drittel der volljährigen Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher sind ledig (43,6%). Am grössten ist der Anteil der ledigen Personen bei den Schweizer Männern (45,9%). Ein gutes Drittel der Bevölkerung ab 18 Jahren ist verheiratet (36,0%), wobei der Anteil in der ausländischen Bevölkerung höher ist. 1439 Personen leben in einer eingetragenen, 57 Personen in einer aufgelösten Partnerschaft. Da diese Personen nur 0,3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, werden sie in G_7 nicht dargestellt.

Die Aufteilung der Bevölkerung nach Konfession zeigt ein klares Bild: Die Kategorie «Andere, keine oder unbekannt» hat in den vergangenen zehn Jahren auf Kosten der kirchlich definierten Bekenntnisse zugenommen. In diesem Prozess drückt sich die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft aus.

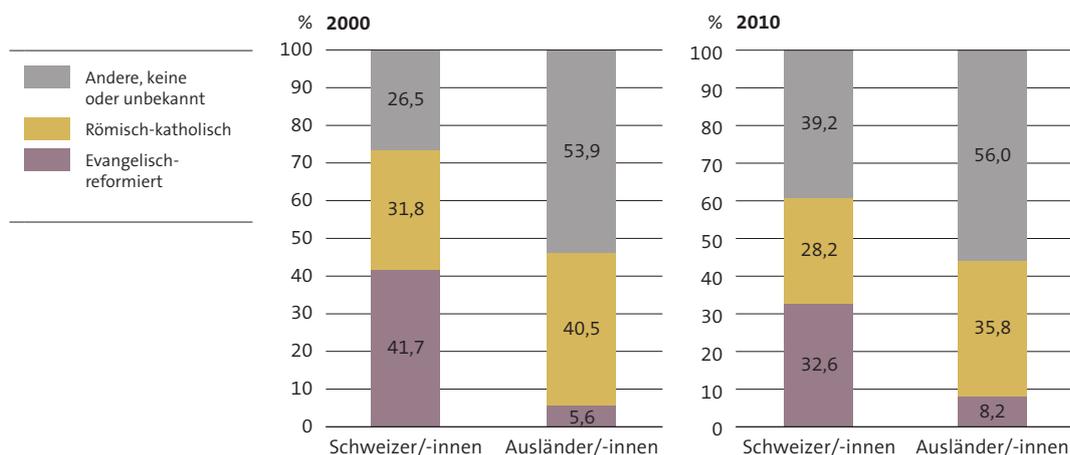
Auffällig ist der Schwund bei den evangelisch-reformierten Schweizerinnen und Schweizern (von 41,7% auf 32,6% seit 2000), während der Anteil der römisch-katholischen Schweizer – zum Teil aufgrund der Einbürgerungen – deutlich weniger stark zurückgegangen ist (von 31,8% auf 28,2%). Dafür erhöhte sich der Anteil der evangelisch-reformierten Personen bei den Ausländern – ein Resultat der verstärkten Zuwanderung aus dem Norden.

Zivilstand ¹
 ► nach Herkunft und Geschlecht, 2010 G_7



1 Personen ab 18 Jahren.

Konfession
 ► nach Herkunft, 2000 und 2010 G_8



ANHANGTABELLE

Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

► nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2010

T_A1

	Total	Veränderung 2009/2010		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
		absolut	in %	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Stadt Zürich	385 468	2 562	0,7	268 017	140 908	127 109	117 451	54 072	63 379
Kreis 1	5 563	-13	-0,2	3 966	1 910	2 056	1 597	641	956
Rathaus	3 099	-11	-0,4	2 205	1 051	1 154	894	375	519
Hochschulen	678	5	0,7	482	245	237	196	68	128
Lindenhof	951	11	1,2	713	344	369	238	111	127
City	835	-18	-2,1	566	270	296	269	87	182
Kreis 2	29 878	69	0,2	22 087	11 853	10 234	7 791	3 743	4 048
Wollishofen	15 988	134	0,8	12 019	6 599	5 420	3 969	1 919	2 050
Leimbach	5 293	6	0,1	4 053	2 128	1 925	1 240	615	625
Enge	8 597	-71	-0,8	6 015	3 126	2 889	2 582	1 209	1 373
Kreis 3	46 699	-272	-0,6	33 051	17 454	15 597	13 648	6 285	7 363
Alt-Wiedikon	15 988	484	3,1	10 914	5 559	5 355	5 074	2 319	2 755
Friesenberg	10 596	-407	-3,7	8 461	4 561	3 900	2 135	978	1 157
Sihlfeld	20 115	-349	-1,7	13 676	7 334	6 342	6 439	2 988	3 451
Kreis 4	27 429	31	0,1	16 533	7 997	8 536	10 896	4 806	6 090
Werd	4 167	63	1,5	2 728	1 376	1 352	1 439	599	840
Langstrasse	10 379	-13	-0,1	6 207	2 717	3 490	4 172	1 739	2 433
Hard	12 883	-19	-0,1	7 598	3 904	3 694	5 285	2 468	2 817
Kreis 5	12 764	-13	-0,1	8 615	3 968	4 647	4 149	1 692	2 457
Gewerbeschule	9 688	-29	-0,3	6 336	2 928	3 408	3 352	1 344	2 008
Escher Wyss	3 076	16	0,5	2 279	1 040	1 239	797	348	449
Kreis 6	31 464	333	1,1	23 040	12 229	10 811	8 424	3 905	4 519
Unterstrass	21 233	153	0,7	15 632	8 319	7 313	5 601	2 558	3 043
Oberstrass	10 231	180	1,8	7 408	3 910	3 498	2 823	1 347	1 476
Kreis 7	35 447	85	0,2	26 544	14 819	11 725	8 903	4 293	4 610
Fluntern	7 637	109	1,4	5 504	2 986	2 518	2 133	1 039	1 094
Hottingen	10 570	-24	-0,2	7 572	4 156	3 416	2 998	1 396	1 602
Hirslanden	6 998	42	0,6	5 378	3 049	2 329	1 620	827	793
Witikon	10 242	-42	-0,4	8 090	4 628	3 462	2 152	1 031	1 121
Kreis 8	15 518	306	2,0	10 803	5 800	5 003	4 715	2 262	2 453
Seefeld	4 840	108	2,3	3 194	1 694	1 500	1 646	783	863
Mühlebach	5 679	134	2,4	4 018	2 132	1 886	1 661	798	863
Weinegg	4 999	64	1,3	3 591	1 974	1 617	1 408	681	727
Kreis 9	48 494	974	2,0	33 156	17 501	15 655	15 338	6 917	8 421
Albisrieden	17 835	160	0,9	13 400	7 264	6 136	4 435	2 038	2 397
Altstetten	30 659	814	2,7	19 756	10 237	9 519	10 903	4 879	6 024
Kreis 10	36 879	-60	-0,2	27 629	14 704	12 925	9 250	4 293	4 957
Höngg	21 179	-115	-0,5	16 585	8 860	7 725	4 594	2 136	2 458
Wipkingen	15 700	55	0,4	11 044	5 844	5 200	4 656	2 157	2 499
Kreis 11	65 796	1 184	1,8	43 520	22 429	21 091	22 276	10 258	12 018
Affoltern	22 972	589	2,6	15 763	8 223	7 540	7 209	3 387	3 822
Oerlikon	20 787	47	0,2	13 568	6 942	6 626	7 219	3 302	3 917
Seebach	22 037	548	2,6	14 189	7 264	6 925	7 848	3 569	4 279
Kreis 12	29 537	-62	-0,2	19 073	10 244	8 829	10 464	4 977	5 487
Saatlen	7 175	43	0,6	4 892	2 584	2 308	2 283	1 119	1 164
Schwamendingen-Mitte	10 903	46	0,4	6 670	3 602	3 068	4 233	1 990	2 243
Hirzenbach	11 459	-151	-1,3	7 511	4 058	3 453	3 948	1 868	2 080

GLOSSAR

Altersquotient Verhältnis der 65-und-mehr-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

Amts- oder Kontaktadresse Personen mit Amts- oder Kontaktadressen sind bei einem Amt oder einer Privatperson gemeldet, wohnen tatsächlich aber an einer anderen Adresse in Zürich oder auswärts. Oft haben ältere, alleinstehende Personen, die auswärts in einem Alters- oder Pflegeheim wohnen, aus administrativen Gründen ein Amtsadresse. Eine private Kontaktadresse wird dem Personenmeldeamt z.B. bei einer längeren Abwesenheit (z.B. Auslandsaufenthalt) für die amtliche Korrespondenz angegeben.

Aufenthaltsbewilligung C Eine Aufenthaltsbewilligung C ist eine permanente Niederlassungsbewilligung. Sie behält ihre Gültigkeit, solange man in der Schweiz bleibt.

Jugendquotient Verhältnis der 0- bis-19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

Kurzaufenthalter/-in Ausländerinnen und Ausländer die sich befristet, in der Regel für weniger als ein Jahr, für einen bestimmten Aufenthaltswitz mit oder ohne Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufhalten

Nebenniederlasser/-in Person hat andernorts ihren zivilrechtlichen Wohnsitz und kehrt nicht regelmässig dorthin zurück

Wochenaufenthalter/-in Person hat andernorts ihren zivilrechtlichen Wohnsitz und kehrt regelmässig am Wochenende dorthin zurück..

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

QUELLEN

Statistik Stadt Zürich

☞ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik